



SILKYplus Leonberg unter der Trägerschaft der Waldhaus Jugendhilfe gGmbH

Statement Michael Groh, Bereichsleitung Kommunale Jugendsozialarbeit bei der Waldhaus Jugendhilfe gGmbH

Das Projekt SILKY/SILKYplus wurde erfolgreich in die bestehenden Strukturen der Waldhaus Jugendsozialarbeit in Leonberg integriert. Diese Strukturen umfassen die Mobile Jugendarbeit, die Schulsozialarbeit sowie die offene Kinder- und Jugendarbeit. Die beiden 50% Stellenanteile Mitarbeiterinnen sind mit weiteren Stellenanteilen in der Mobilen Jugendarbeit und als sozialpädagogische Unterstützung an einer Grundschule gekoppelt. Im Team wirken die Fachkräfte dadurch auch als Multiplikatorinnen für das Thema, was in die gesamte Arbeit des Teams der Jugendsozialarbeit hineinwirkt.

Dies ermöglichte es den Projektmitarbeiterinnen, direkt auf diese bestehenden Zugänge zurückzugreifen und sie zielgerichtet weiter auszubauen.

Im Projekt SILKYplus konnte das Netzwerk mittlerweile auf etwa 30 Kooperationspartner ausgebaut werden. Dieses Netzwerk wird als sehr hilfreich und stützend erlebt. Durch die gewachsene Bekanntheit des Projekts werden Teilnehmende zusätzlich von verschiedenen Netzwerkpartnern vermittelt.

Ein entscheidender Erfolgsfaktor war die durch das Projekt geforderte offene und flexible Arbeitsweise, die auf die Entwicklung sogenannter Labs (Laboratorien) setzt. Dieser innovative Ansatz ermöglichte es uns, sehr bedarfsorientiert zu arbeiten und die Maßnahmen des Projekts flexibel an die Bedürfnisse der Zielgruppe anzupassen. Diese Labs dienen als praxisnahe Erprobungsfelder, in denen wir kontinuierlich lernen konnten, welche Herausforderungen armutsgefährdete Kinder und Jugendliche im Alltag bewältigen müssen und welche Lösungsansätze besonders gut funktionieren. Die Ergebnisse aus der praktischen Arbeit konnten direkt in die Weiterentwicklung des Projekts einfließen, was uns ermöglichte, dynamisch und schnell auf sich verändernde Bedarfe zu reagieren.

Im bisherigen Projektzeitraum konnten schon 15 verschiedene, sogenannte LABs – also Handlungsansätze - ausprobiert werden. Davon sind 7 noch aktiv in Umsetzung und umrahmen das gesamte Spektrum von SILKYplus in Leonberg. Seit dem Start des Projekts haben insgesamt 43 Teilnehmende im Alter von 10-21 Jahre an diesen Labs teilgenommen.

Es kann verzeichnet werden, dass mit steigendem Bekanntheitsgrad auch die Teilnehmendenzahlen in die Höhe steigen. So werden im Jahr 2024 20 Teilnehmende aktiv in den verschiedenen LABs begleitet.

Unsere Bilanz:

Wir sind mit dem bisherigen Verlauf des Projekts sehr zufrieden.



Wir konnten in Leonberg die Erfahrung sammeln, dass Armut sich nicht so leicht greifen lässt und häufig anders aussieht, als in allgemeinen Vorstellungen. Dass der Satz “Wer arm ist, ist selbst schuld!” nicht der Realität entspricht, war allen von Anfang an klar. Aber dass Armut so verborgen und im Stillen stattfindet und mit welchen Codierungen trotz der großen Schamhaftung des Themas auf Betroffene zugegangen werden kann, waren erste große Learnings im Projekt.

Dieser sensible Zugang mit armutsbezogenen Themen musste von den Fachkräften erst erlernt und durch entsprechende Weiterbildung erarbeitet werden. Allgemein ist es wichtig, in Lernprozessen zu bleiben und nicht zu Verharren. So haben die Fachkräfte schon einige wichtige Erfahrungen als wichtige Grundlagen für ein erfolgreiches Arbeiten im Kontext Armut herausgearbeitet. Beispielsweise spielen Vertrauen und eine tragfähige Beziehung zu den Fachkräften eine entscheidende Rolle. Auch Zeit und Flexibilität sind wichtige Grundpfeiler, die zum Glück im Projekt gegeben sind.

Für die Zukunft streben wir an, die Vernetzung aller relevanten Akteure weiter auszubauen. Unser Ziel ist es, ein noch stärkeres Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut in Leonberg zu etablieren. Wir sehen in der intensiven Zusammenarbeit zwischen Schulen, Jugendhilfe, Sozialarbeit, Familienhilfe und weiteren Partnern einen entscheidenden Schlüssel, um Armutsgefährdung frühzeitig zu erkennen und wirksam zu begegnen. Ein solches Netzwerk würde es ermöglichen, dass alle Akteure gemeinsam und koordiniert gegen Kinderarmut vorgehen und so langfristig die Lebensperspektiven der betroffenen Kinder und Jugendlichen verbessern.